

Stefans Lehrerarbeitsreformideen

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 4. Februar 2019 23:32

[Zitat von Seph](#)

7. Schüler jeweils ein Jahr später als heute üblich einschulen. (Reifere Schüler verursachen weniger unterrichtsfremde Arbeit und sind zum Schulende bereits aus der Pubertät raus.)

Und damit verbunden mit G9 am Gymnasium insgesamt eine 2 Jahre längere Ausbildungsdauer bis in den Beruf? Damit verbunden 2 Jahre weniger Einzahlung in Rentenkassen usw. bei gleichzeitig erhöhtem Bedarf hierzu? Was bedeutet das für die dann notwendigen Belastungen der Gesellschaft insgesamt? In der Pubertät sind die SuS während der Schulzeit dennoch.

Alles anzeigen

Ich finde diese Forderung ok. Sollen die Kinder ein bisschen länger Kind sein dürfen. Ich betrachte sie nicht unter dem Aspekt späterer beruflicher "Verwertbarkeit" und möglicher Steuerzahlungen. Ein bisschen länger Kind sein, warum nicht in einer Zeit, in der wir alle länger und länger leben, also auch noch lange genug arbeiten können, womit ich jetzt nicht das Renteneintrittsalter meine (was man sicher weiter anpassen wird), sondern auch, dass wir länger leben, weil man Krankheiten besser heilen kann (Stichtwort: Tag des Krebses heute). Auch dadurch können mehr Menschen länger arbeiten.